

Aussenabhängigkeit und der öffentliche Sektor von Kleinstaaten

Im Gegensatz zu den Argumenten aus der Wirtschaftswissenschaft, die dazu geführt haben, dass Kleinstaaten noch in den fünfziger und sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit abgesprochen wurde, konnte – wie bereits erwähnt – empirisch gezeigt werden, dass Kleinstaaten und kleine souveräne Territorien meist ebenso gute, wenn nicht bessere Wirtschaftsdaten aufweisen als angrenzende Regionen grösserer Staaten. Auch ein positiver Zusammenhang zwischen der Staatsgrösse und dem Wohlstand eines Staates bzw. seiner Bürgerinnen und Bürger konnte empirisch nicht festgestellt werden.

Die Gründe für diese doch recht überraschenden Ergebnisse erscheinen auf den ersten Blick offensichtlich, bedürfen dennoch einer näheren Betrachtung. Das viel zitierte Argument, dass die zunehmende Liberalisierung des Handels und der Märkte, oft unter dem Titel «Globalisierung» subsumiert, den Kleinstaaten ökonomisch in die Hand gespielt hat, greift zu kurz. Selbstverständlich lassen sich viele Hemmnisse bzw. Beschränkungen des Marktes von Kleinstaaten, die sich alleine aufgrund der Kleinheit ergeben, durch grössere Märkte, wie sie durch regionale und globale Integration geschaffen werden, verringern. Allerdings geht die ökonomische Integration bei weitem (noch) nicht so weit, dass Auslandsmärkte mit dem Inlandsmarkt als praktisch äquivalent zu bezeichnen wären; nicht einmal im Gemeinsamen Markt der EU. Sprachbarrieren, nicht-tarifäre Handelshemmnisse oder unterschiedliche gesetzliche Regelungen und Grundlagen etwa führen dazu, dass sich Firmen auf dem internationalen Parkett nicht so leicht bewegen können wie auf dem Heimmarkt.

Insofern erklärt die weltwirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte, warum der Nachteil der Kleinheit von Kleinstaaten auch im privaten Bereich verringert wurde; ein völliges Ausgleichen der Ausgangslage im Vergleich zu grösseren Staaten bzw. sogar eine bessere ökonomische Situation in Kleinstaaten lässt sich durch diesen Erklärungsansatz allerdings nicht ableiten. Viel mehr spricht einiges dafür, dass insbesondere die ohnehin geographisch bevorzugten europäischen Kleinstaaten, aber auch die karibischen Kleinstaaten in der Lage waren, sich quasi optimal auf die Veränderungen der Weltwirtschaft einzustellen und auf die richtige Wirtschaftsstruktur und -strategie zu setzen.

Obwohl es natürlich Beispiele für grössere Industriebetriebe in Kleinstaaten gibt und der Einfluss einzelner Branchen wie des Bereichs